

27. Jahrgang. Wien, Samstag 13. Oktober 1917 Nr. 354.

Erweiterung des Marktes im 15. Bezirke. Um den täglichen Lebensmittelmarkt in der Robert-Hammerlinggasse im 15. Bezirke entsprechend zu vergrößern, besteht die Absicht, die einzelnen Verkaufsstände von der Mariahilferstrasse in diese Gasse zu verlegen und auch noch neue Verkaufsplätze in der Robert-Hammerlinggasse zu schaffen. Auf diesem Markte kommen Lebensmittel aller Art zum Verkauf. Bewerber um solche neue Verkaufsplätze wollen sich in der Marktams-Abteilung für den 15. Bezirk Gasgasse 8/10 ebenerdig im Gassenladen an Wochentagen von 12 Uhr mittags bis 2 Uhr nachmittags einfinden.

Der Tiefbau in den Städten soll endlich durch die Schaffung einer eigenen Lehrkanzel für städtischen Tiefbau an der Wiener technischen Hochschule jene wissenschaftliche Förderung erfahren, die mit Rücksicht auf die grossen Investitionen, die alljährlich und in immer wachsender Höhe für Kanal-Strassen- und Wasserleitungsbauten ausgegeben werden, sich schon lange als notwendig ergeben hat. Auf diese neue Lehrkanzel in Wien soll, wie aus reichsdeutschen Kreisen verlautet, eine allererste Kraft aus Stuttgart berufen werden, was umso begrüssenswerter ist, weil dadurch auf die wachsende Bedeutung des Städtewesen Bedacht genommen würde, und die Vermehrung hervorragender Lehrer an der ersten technischen Hochschule des Reiches die Anziehungskraft dieser Hochschule auf die Studenten aus den Balkanländern vermehrt. Die österr. Städtevertreter und Ingenieure sehen mit Befriedigung dieser Berufung entgegen und hoffen, daß nicht kleinliche Erwägungen in letzter Minute in dieser Angelegenheit auftauchen.

Der selbstgemachte Schuh. Montag nachmittag 3 Uhr findet ein Vortrag über dieses Thema im Sitzungssaal des Amtshauses 4. Bezirk, Schäfergasse 3 statt. Blei und Papier für Notizen mitbringen. Eintritt frei.

Fleischabgabe an die Mindestbemittelten. In der Woche vom 15. ds. Monats angefangen wird mit Genehmigung des Amtes für Volksernährung an die Mindestbemittelten wieder Wohlfahrtsfleisch zum Preise von 3 K 60 h in den bereits bekanntegebenen Ständen und Geschäften der Grossschlächtereier abgegeben werden. Von den grünen, blauen oder braunen Einkaufsscheinen wird die Ziffer 21 abgetrennt werden. Einzelpersonen erhalten $\frac{1}{2}$ kg, Inhaber von Scheinen lautend bis 5 Personen $\frac{1}{2}$ kg, 6 und mehr Personen 1 kg. Abgabezeit von $\frac{1}{4}$ 7 bis $\frac{1}{2}$ 12 Uhr vormittags an folgenden Tagen A bis F am Montag den 15. G bis I am Mittwoch den 17. K bis R am Donnerstag den 18. S bis Z am Samstag den 20. d. M.

Neue Gemeindeabgaben.

Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner fand eine Sitzung des Stadtrates statt, in welcher der Finanzreferent VB. Hoß über verschiedene vom Magistrate ausgearbeitete Steuervorschläge Bericht erstattete. Von diesen Vorschlägen wurden gemäss den Anträgen des Berichterstatters die Einführung einer Abgabeordnung von Glühlampen, von Musikinstrumenten, einer Abgabe für Dienstboten, einer Fenster- und einer Billiardabgabe abgelehnt.

Die Einführung einer Steuer vom gemeinen Werte wurde mit Rücksicht auf die Neuordnung der Wertzuwachssteuer einem späteren Zeitpunkte vor-

behalten und der Magistrat beauftragt, diese Vorlage in Evidenz zu halten.

Die Abgabeordnung betreffend die Einhebung einer Gemeindeabgabe von Kraftfahrzeugen sowie eines Gemeindeguschlages zur staatlichen Spielkartenstempelgebühr und die Neuordnung der Abgabe von Liegenschaften im Wiener Gemeindegebiete (Bodenwertzuwachssteuer) wurden zum Beschlusse erhoben.

Letztere wurde dadurch notwendig, dass die der Gemeinde Wien bewilligte Abgabe mit Ende 1917 erlischt. Die gemachten Erfahrungen führten dazu eine Reihe von Abänderungen der Abgabeordnung dem Gemeinderate vorzuschlagen, welche einige Härten der jetzigen Abgabeordnung beseitigen sollen. Davon ist insbesondere zu erwähnen, dass dem Veräusserer eines Grundstückes auch die Baukosten gutzurechnen sind. Dagegen wurden bei absolut hohen Wertzuwachsgegewinn die ordentlichen Abgaben durch einen Zuschlag erhöht, welcher bei einem Wertzuwachs von mehr als 50000 K 5%, bei mehr als 100000 K 10%, bei mehr als 250000 K 20% und bei mehr als 500000 K 30% beträgt. Unter die persönlichen Befreiungen wurden auch Stiftungen und gemeinnützige Bauvereinigungen aufgenommen.

Ferner wird dem Gemeinderate ein Antrag vorgelegt werden, den städtischen zum Gebührenequivalente von 10 auf 20% zu erhöhen.

NB. Abgabeordnung für Bodenwertzuwachssteuer, Kraftfahrzeuge und Spielkartenstempelgebühr liegt bei.

Professor Hans Wagner. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an Professor Hans Wagner nachstehendes Schreiben gerichtet: Anlässlich Ihres 25 jährigen Dirigentenjubiläums drängt es mich, Ihnen, verehrter Herr Professor, namens der Stadt Wien die wärmsten Glückwünsche auszusprechen. Die großen Verdienste, die Sie sich um das österreichische, und insbesondere um das Wiener Musikleben erworben, sichern Ihnen, verehrter Herr Professor, einen Ehrenplatz in unserer heimischen Musikgeschichte. Die Stadt Wien, in deren Dienst Sie, verehrter Herr Professor, zu wiederholten Malen Ihre große Kunst stellten, versichert Sie dankbaren Sinnes ihrer hohen Wertschätzung und Verehrung.

Sitzungen im Rathaus. Der ^{Gemeinderat} hält in der kommenden Woche am Mittwoch den 17. d. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen 37 Geschäftstücke darunter die Einführung neuer städtischer Abgaben, die Pachtung zweier Maierhöfe, verschiedene Bauangelegenheiten, Subventionen u.a. - Der Stadtrat tritt Donnerstag Vormittag zu einer Sitzung zusammen.

Kartoffelabgabe. Sonntag und Montag werden auf den Märkten keine Kartoffeln abgegeben. Die auf den Kopf entfallende Wochenmenge von Kartoffeln wird für nächste Woche wieder mit 1 kg festgesetzt. Die Abgabe erfolgt gegen Durchlochung der Ziffer 3 der neuen gelben oder blauen Mehlbezugskarte. Die Kartoffeln werden in folgender Ordnung abgegeben: Dienstag Buchstaben A - G, Mittwoch H - K, Donnerstag I - P, Freitag Q, R, S, St und Samstag S - Z, sowie Nachzügler. Die Abgabe ist an den Wohnbezirk gebunden und erfolgt bei den üblichen Abgabestellen.

Stiftung. Im November gelangen die Zinsen der Georg und Anna Fillgrader'schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur Bürger von Wien, welche infolge von Unglücksfällen in momentane Notlage gekommen sind; Bürger der ehemaligen Vorstadt Laingrube genießen von allen anderen Bewerbern den Vorzug. Gesuche um Beteiligung sind bis längstens 15. Oktober in der Kanzlei des Bezirksausschusses Mariahilf, Amerlingstrasse 6 einzubringen.